

Auf den Seiten 3-5
stellen wir vor:

Die neugewählten Mitglieder der Leitung der BPO

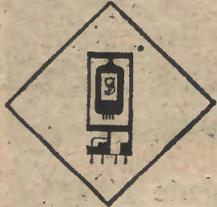


Sonder

2. April 1971
Preis 0,05 M

9

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation des
VEB Werk für
Fernseh elektronik



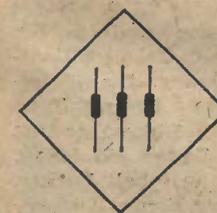
Die Brigade „7. Oktober“ von der TKO im Produktionsbereich Lichtenberg des Werkteils Sonderfertigung wird erneut den Kampf um den Staatstitel führen. Das Kollektiv um Meister Dollase wurde kürzlich mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.



Eine der Grußadressen, in denen sozialistische Kollektive der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation Erfolg wünschten, kam von der Brigade „Lebensfreude“. Ihre Mitglieder hatten im Bewußtsein der Verantwortung als Miteigentümer zur Sonderschicht aufgerufen, um den Werkteil Röhren bald plantreu zu machen.



Große Anstrengungen unternahmen die Werktätigen der Bildröhre, um bis Monatsende alle Möglichkeiten hoher Planerfüllung auszuschöpfen. Dazu gehört die Sicherung einer Schichtleistung von mindestens 1000 Bildröhren ohne Nachbehandlung und die Bereitschaft zu Sonderschichten vom 3. bis 5. April.



Per 15. März 1971 konnte der Werkteil Diode eine Planerfüllung nach Betriebspreisen von 105,7 Prozent (das sind 101,6 Prozent seit Jahresbeginn) erreichen. Zum Jahresplan bedeutet das 22,5 Prozent. In den letzten 14 Tagen bis zum 31. 3. hieß die Verpflichtung: Sicherung der Planerfüllung in Höhe von 27,5 Prozent im I. Quartal 1971



Während einer Konferenzpause: Genosse Konrad Naumann, Mitglied des ZK und Sekretär der SED-Bezirksleitung (2. v. l.), im Gespräch mit Genossin Uhlmann (Sonderfertigung), Genossin Sedlack (Bildröhre) und Genossen Horst Sudoma

Foto:
G. Krawutschke

Höhepunkt Delegiertenkonferenz

Einen bedeutsamen Höhepunkt erlebten die Mitglieder der Betriebsparteiorganisation und die Werk-tätigen des WF, wichtigster Elektronikbetrieb der Hauptstadt, am vergangenen Wochenende: Es tagte die BPO-Delegiertenkonferenz zur Rechenschaftslegung und Neuwahl der Leitung. In ihrer Mitte begrüßten die Delegierten die Mitglieder des Zentralkomitees Konrad Naumann, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Prof. Dr. h. c. Hans Rodenberg, Mitglied des Staatsrates.

Ehrlich, kritisch und wegweisend zugleich wurden im Rechenschaftsbericht, den Parteisekretär Horst Sudoma vortrug, erreichte Ergebnisse, gute Erfahrungen, aber auch Schwächen und Hemmnisse darge-

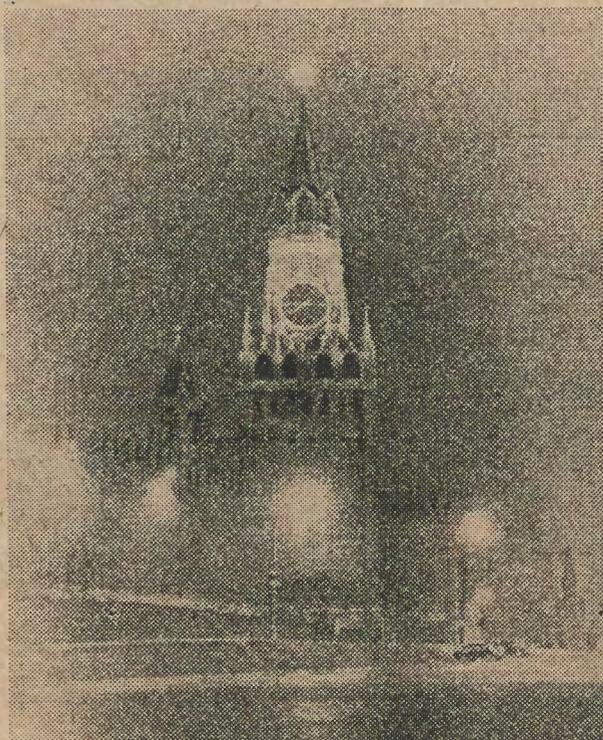
legt. In der offenerzigen und optimistischen Diskussion kamen 17 Genossinnen und Genossen zu Wort. Das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Schlußwort mit klarer politisch-ideologischer Orientierung hielt Genosse Konrad Naumann.

Einmütig wählten die mehr als 200 Delegierten dann die 21 Mitglieder der neuen Leitung der Grundorganisation und die Delegierten zur Kreisdelegiertenkonferenz Köpenick der SED. In einer kurzen konstituierenden Beratung wählten die Leitungsmitglieder wiederum einstimmig Genossen Horst Sudoma als 1. Sekretär und Genossin Edith Theuner als stellvertretenden Sekretär.

Das große Ziel der Konferenz, die wichtigsten politisch-ideologischen,

wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Ergebnisse des Kampfes der SED-Grundorganisation bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages zu analysieren, wurde erreicht. Gleichzeitig wurde der Forderung Rechnung getragen, die weitere Entwicklung des Bewußtseins der Werktätigen einzuschätzen, Rückstände im Denken und Handeln offen darzulegen, Schwächen in der politisch-ideologischen Führungsarbeit der Parteiorganisation, Parteigruppen und der einzelnen Genossen aufzudecken und neue, höhere Aufgaben zur wirkungsvollen Massenarbeit zu stellen und zu beschließen, die der würdigen Vorbereitung des VIII. Parteitages dienen.

(Lesen Sie weitere Informationen auf den Seiten 3, 4, 5)



Die Welt blickt nach Moskau

Der XXIV. Parteitag der KPdSU ist eröffnet. Die sowjetische Hauptstadt, festlich geschmückt, hieß die mehr als 6000 Delegierten und Gäste herzlich willkommen. Freundschaftlich begrüßt wurde auch die vom Ersten Sekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht, geleitete Delegation. In ihrem Reisegepäck die nicht unwichtigen Fakten: DDR erfüllte den Exportplan gegenüber der UdSSR und damit ihre Klassenpflicht. Auch unser WF hat diesen wichtigen Klassenauftrag zum Wohle des ersten sozialistischen Landes der Welt in Ehren erfüllt. Produktionserfolge meldeten auch die anderen Delegationen des sozialistischen Weltsystems und die Delegierten aus allen Teilen des großen Sowjetlandes.

Mit größter Aufmerksamkeit verfolgen Millionen Fernsehzuschauer in allen Teilen der Erde den Verlauf der mehrtägigen Beratungen. Einmal mehr wird deutlich: Der Fortschritt in der Welt wird vom Sozialismus bestimmt!

Foto: Selchow

Erfahrungen - Meinungen - Probleme

Wenn sich jeder Einzelne verantwortlich fühlt

Im Werkteil Röhren kämpften im Planjahr 1970 35 sozialistische Kollektive um den Staatstitel. 15 von ihnen haben im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes ihre hohe politische und ökonomische Zielsetzung, die sie sich gaben, erfüllt und mit Erfolg öffentlich vor der Werkteilleitung und den gesellschaftlichen Organisationen verteidigt.

Inzwischen wurden diese 15 Kollektive mit ihren 368 Mitgliedern für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet und in unserer Presse und auf Veranstaltungen gewürdigt. 195 Mitglieder erhielten zum 1. Male, 155 Kollegen zum 2. Male und 18 zum 3. Male die Medaille bzw. Interimsspanne.

Die ausgezeichneten Kollektive haben es verstanden, den Kampf der Werktätigen um hohe ökonomische Ergebnisse mit der Erziehung zu bewußten sozialistischen Persönlichkeiten zu verbinden. Jeder fühlte sich für das ganze Kollektiv verantwortlich. Daraus ergab sich das Recht und die Pflicht, aktiv zu lernen und zu arbeiten, seine Aufgaben in bester Qualität zu erfüllen. Den Leitsatz „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ haben diese Kollektive richtig in die Praxis umgesetzt und ihre entsprechenden Verpflichtungen in Ehren erfüllt.

Das Leninjahr 1970 wurde durch das Schrittmacherkollektiv „Lebensfreude“ mit dem Aufruf „Macht das Leninjahr zum Jahr der großen Initiative“ eingeleitet. Mit Elan, Optimismus und Schöpfertum rangen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

die Kollektive im Wettbewerb um die Erfüllung des Planes der Warenproduktion. Per 31. Oktober 1970 erreichten wir nur 97,7 Prozent. Auch die Lieferrückstände des Werkteiles betragen zum gleichen Zeitpunkt 1,6 Millionen Mark. Erst die Aufklärung und Einbeziehung der sozialistischen Kollektive, zu der das bewährte monatliche Informationsblatt des Werkteiles Röhren, welches über die Plansituation berichtete, wesentlich beitrug, führte zu einer höheren Aktivität der Werktätigen. Das Werkteilkollektiv konnte am Jahresende die Warenproduktion mit 101,3 Prozent abrechnen und die Lieferrückstände auf 590 000 Mark senken.

Durch die ausgelöste Lernbewegung kann der Werkteil Röhren die bestehende Diskrepanz in der Soll-Ist-Qualifikation schrittweise positiv verändern. Zur Zeit qualifizieren sich 14 Kollegen im Hochschulstudium, 50 vom Facharbeiter zum Fachschulstudium, 18 Facharbeiter nehmen ab September 1971 ein Fachschulstudium auf, 53 Werkstätte entwickeln sich zum Facharbeiter, 36 qualifizieren sich in A1- oder A2-Lehrgängen, und 38 Mitarbeiter erwerben höheres Wissen durch Teilnahme an Schulungen leitender Kader oder Lehrgängen der Volkshochschule. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt die Teilnahme an marxistisch-leninistischen Zirkeln.

Die Kultur- und Patenschaftsarbeit hat in allen sozialistischen Kollektiven einen Aufschwung genommen. Hierzu gab es viele Verpflichtungen, die von den Werktätigen mit Elan in Ehren erfüllt worden sind. Solche

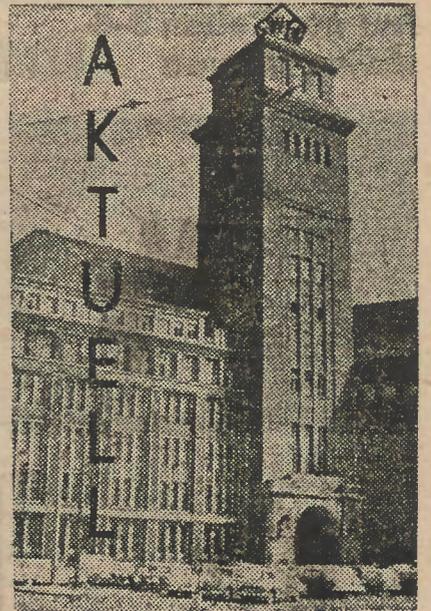
guten Beispiele wie die der Brigaden „Lebensfreude“, „Endikon“ und „Käthe Kollwitz“ — um nur einige zu nennen — sprechen für sich.

Mit allen diesen Leistungen haben auch die Kollektive des Werkteiles Röhren die Deutsche Demokratische Republik ökonomisch, kulturell und militärisch gestärkt und das Ansehen unserer sozialistischen Republik weiter erhöht.

Wir sind stolz auf unsere sozialistischen Kollektive, die jetzt — entsprechend den Forderungen der 14. und 15. ZK-Tagung — erneut mit noch höherem Niveau den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen haben. Sie führen diesen Kampf bewußt zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED und wollen unter Führung der Parteiorganisation die bestehenden Kollektive festigen, 85 Prozent der Werktätigen in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einbeziehen und mit der entsprechenden politischen Reife die vor uns stehenden Aufgaben noch besser als im Vorjahr erfüllen. Dazu verpflichteten sich die ausgezeichneten Kollektive, den schwächeren oder neugebildeten Brigaden ihre Erfahrungen zu vermitteln und kameradschaftliche Hilfe zu geben.

Gemeinsam wollen wir die Entschließung der Parteiorganisation verwirklichen, den sozialistischen Wettbewerb und die angegebenen Verpflichtungen realisieren und damit den VIII. Parteitag der SED würdig vorbereiten.

Fritz Hoffmann, RÖ



Für Motorisierte

Der Verkauf von Marken für Kfz-Steuer und Kfz-Versicherung findet wegen des Osterfestes ausnahmsweise am Dienstag, dem 13. April 1971 in der Zeit von 13 bis 15 Uhr statt. Ansonsten besteht jeweils montags von 13 bis 15 Uhr die Möglichkeit, die entsprechenden Wertmarken zu erwerben (Bauteil V, Raum 1109). Für alle Kfz-Besitzer nochmals der Hinweis, daß die Steuer- und Versicherungsbeträge bis zum 30. April entrichtet sein müssen.

Lizenzregelung

Über die Nachnutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse und Vergabe von Lizenzen wurden neue Festlegungen getroffen. Künftig ist für alle Fragen im Zusammenhang mit Nachnutzungen und Lizenzen die Abteilung Neuererwesen/Patente — TN — zuständig. Sie ist berechtigt, von allen Organisationseinheiten die zur Durchführung dieser Aufgaben notwendigen Zuarbeiten zu verlangen. Anträge auf Vergabe von wissenschaftlich-technischen Ergebnissen können von allen Organisationseinheiten an die Abt. TN gestellt werden. Kurzbeschreibung des Ergebnisses, eventl. Interessenten und die Mindestsumme des zu fordernden Entgeltes sind zu nennen. Anträge auf Übernahme eines wissenschaftlich-technischen Ergebnisses sind mit Angabe des Nachnutzungsgebers, des eventl. Nachnutzungsentgeltes und einer Begründung zur Notwendigkeit der Übernahme an TN zu stellen.

Freie Reisen

Für die Zeit vom 22. 5. bis 12. 6., 12. 6. bis 3. 7. und vom 3. 7. bis 24. 7. stehen in Hirschbach/Thüringen jeweils ein 3-Bettzimmer, in der Zeit vom 28. 8. bis 11. 9. und vom 11. 9. bis 25. 9. 1971 je ein 3-Bettzimmer und je ein 2-Bettzimmer zum Urlaubsaufenthalt zur Verfügung. Die Unterkunft liegt in landschaftlich schöner Gegend, Liegewiese am Haus, großer Garten, Waldbad. Fließend warm und kalt Wasser, WC, Bad sind im Hause. Küchenbenutzung garantiert, da Selbstverpflegung. Die Unkosten betragen pro Nacht und Bett 4,— Mark. Interessenten melden sich bitte bei VA 2 (Telefon 2980).

Sender im April

Aus redaktionstechnischen Gründen erscheinen die nächsten Ausgaben des „WF-Senders“ am 16. und 30. April 1971.

Kritisch bemerkt:

Verlust von Zeit und Arbeitsfreude muß das sein?

Mit Bedauern stellen wir fest, daß es nach der Neuregelung des Imbißverkaufs wirklich keine Freude mehr macht, einzukaufen und daß von Zeiteinsparung oder Pausenkonse-

quenz erst recht nicht die Rede sein kann.

Will ein Kollege jetzt Zigaretten, Brause und Brötchen „erstehen“, so muß er das an zwei Stellen tun. Ebenso halten wir nicht für richtig, daß die Öffnungszeiten auf 7.30 Uhr verlegt werden. Die „Neuerung“ führt dazu, daß sich nun die Kollegen der Früh- und Normalschicht beim Einkauf ein großes Stelldichein geben. Daß es dabei zu großen Stauungen kommt, ist nicht verwunderlich — und ob es die Arbeitsfreude hebt, wagen wir zu bezweifeln.

Enttäuscht hat uns weiter, daß es den Brigaden nicht mehr möglich ist, Platten mit belegten Brötchen für Gäste zu bestellen, ohne daß darüber informiert wurde. So kamen wir beim Besuch unserer Paten von der Zeitschrift „Für Dich“ in unangenehme Schwierigkeiten. Ist unsere Gastfreundschaft nicht auch die des Werkes?

Wir glauben, es lohnt sich, über all das noch einmal nachzudenken — und zu verändern!

Brigade „Elektronik“ (Diode)

Am 29. April 1971:

Kolloquium zu bedeutsamen Themen

Die Betriebssektion der Kammer der Technik führt am 29. April 1971 in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im Vortragssaal des Kulturhauses ein Kolloquium zum Thema

„Export und Erzeugnisqualität — ein hochaktuelles Problem für den VEB WF“ durch.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen folgende Beiträge leitender Mitarbeiter unseres Betriebes:

● „Weltmarktfähige Erzeugnisse — eine der Voraussetzungen zum Abschluß von Exportverträgen“. Referent: Dr. oec. Ing. Kühl, Bereichsleiter KA.



● „Anwendungstechnische Probleme beim Export von Ziffern- und Zeichenanzeigerröhren“. Referent: Kollege Ing. Müller, Gruppenleiter in der Abteilung TZ 1.

● „Qualitätsforderungen an den Bildröhrenhersteller“. Referent: Kollege Dipl. Ing. Felske, Bereichsleiter Technik im Werkteil B.

Die Leitung des Kolloquiums liegt in Händen von Kollegen Ing. Kirschke, Bereichsleiter TZ.

Es wird darauf hingewiesen, daß personengebundene Einladungen in diesen Tagen herausgegeben werden.

Waldhausen, Technischer Berichterstatter

Im Blickpunkt: Parteiwahlen 1971



Einmütige Entscheidung der Delegierten – Einheit, Geschlossenheit und Kampfkraft der Parteiorganisation erneut bekräftigt

Wesentlichen Anteil am Ergebnis der Konferenz hatte die gründlich vorbereitete Entschliessung, die nach Abdruck in der Betriebszeitung von den Genossen und Kollegen öffentlich diskutiert wurde. Aus 9 sozialistischen Kollektiven, 5 Parteigruppen und drei Bereichen wurden rund 40 Vorschläge zur Abänderung oder Anfragen eingebracht. 19 Kollektive und 3 Bereiche übermittelten den Delegierten Grußadressen mit Verpflichtungen. Die Parteileitung dankt hiermit allen sozialistischen Kollektiven und den Genossen in den Parteigruppen für die tatkräftige Unterstützung. Das ist zugleich beredter Ausdruck unserer gewachsenen sozialistischen Demokratie, wie es auch Genosse Naumann in seinen Schlussbemerkungen betonte.

Glückwünsche und Arbeitserfolge den neugewählten Mitgliedern der BPO-Leitung



Horst Sudoma
Diplomingenieurökonom
1. Sekretär der BPO



Edith Theuner
stellvertretender
Sekretär der BPO



Herbert Becker
Dipl.-Ök., Ing.
Betriebsdirektor



Edith Mieth
Glasschmelzerin
RV 3



Günter Jacobsohn
Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler
Direktor
Kader und Bildung



Siegfried Brunn
Ingenieur
BGL-Vorsitzender
z. Z. Parteischüler



Helmut Böhnke
Dipl.-Wirtschaftler
KAB



Erwin Felske
Dipl.-Ing.
Bereichsleiter BT



Joachim Horn
Abt.-Leiter
Allgem. Verwaltung



Gerhard Beister
Dipl.-Ing.
Hauptabt.-Leiter
FFD



Gerhard Grabowski
Ing.-Ökonom
Werkteil Röhren



Delegiertenkonferenz der BPO: Offene, kritische, lebhaft, vorwärtsweisende Atmosphäre

setzungen über die Grundfragen der Politik unserer Partei stärkten die Kampfkraft unserer Parteigruppen und der APO.

Daß sich die Kampfkraft der Parteiorganisation und der Klassenstandpunkt unserer Kollegen besonders im Kampf um die Lösung komplizierter Aufgaben, bei der Überwindung von Hemmnissen und Widerständen schnell entwickelt, beweist das von uns 1970 geschaffene Beispiel.

Der strenge Winter und der dreiwöchige Stillstand der Bildröhre hatten zu hohen Planrückständen geführt. Das Zentralkomitee unserer Partei faßte in dieser Situation den Beschluß, bis zum 30. Juni 1970 alle Planrückstände aufzuholen.

Die Parteikommunisten unseres Betriebes stellten sich an die Spitze des Kampfes um die Aufholung, legten auf einer Parteivollversammlung mit dem Genossen Paul Verner die Mittel und Wege fest, um dieses hohe Ziel zu erreichen, und die Gewerkschaftsorganisation organisierte den sozialistischen Wettbewerb.

Es gab viele unter uns und unter den Kollegen, die diese Aufgabe als „Utopie“ bezeichneten. Das Ziel wurde erreicht, der Plan per 30. Juni 1970 mit 50 Prozent erfüllt.

Das Beispiel zeigt: Die richtige politische Einstellung zur Aufgabe, die Kampfbereitschaft und die konsequente Führungstätigkeit sichern den Erfolg.

Die beim Umtausch der Parteidokumente geführten persönlichen Gespräche und die in 63 Parteigruppen und 12 Abteilungsparteiorganisationen durchgeführten Wahlberichtsversammlungen bestätigten, daß die prinzipiellen ideologischen Auseinandersetzungen in den Parteigruppen und Mitgliederversammlungen die Hauptmethode und zugleich die Voraussetzung zur Heranreife eines klaren Standpunktes des Parteikollektivs und jedes einzelnen Mitgliedes ist.

Nur so kann die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft entsprechend den erhöhten Anforderungen verwirklicht werden. Die Weiterentwicklung aller Formen der sozialistischen Demokratie auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus ist dabei von entscheidender Bedeutung.

(Wir setzen die Berichterstattung in unserer nächsten Ausgabe mit Auszügen aus dem Referat zu politischen-ideologischen Grundfragen, Problemen des sozialistischen Wettbewerbs, Fragen der Prognose, Investitionstätigkeit und Rationalisierung sowie zu den Arbeits- und Lebensbedingungen fort)

Aus den Schlußbemerkungen des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des ZK der SED und Sekretär der SED-Bezirksleitung

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die heutige Delegiertenkonferenz ist für die Betriebsparteiorganisation des WF, als einem bedeutenden Betrieb der Hauptstadt, ein Höhepunkt. Sie ist zugleich ein gewisser Abschluß einer sehr arbeitsreichen Periode zur Durchführung der Parteivollversammlung und zur Realisierung der Beschlüsse der Parteiführung im Sinne des demokratischen Zentralismus. Zugleich ist die Konferenz Auftakt für eine noch gründlichere und durchdachtere Vorbereitung des VIII. Parteitages, wie sie dem WF würdig ist.

Ich möchte zunächst betonen, daß das Referat – und hier stimme ich sicher mit dem Genossen Rodenberg, der ja ebenfalls an der Konferenz teilnimmt, überein – als gut einzuschätzen ist. Es spricht für eine kollektive Arbeit des Parteisekretärs, der Parteileitungsmittglieder und APO.

Als zweites die Bemerkung, daß ich den Entschließungsentwurf, der hier vorliegt, sehr gründlich gelesen habe. Auch all das, was die Genossen als APO und Parteigruppen, was Kollegen und Kollektive – hervorgerufen durch die Veröffentlichung in einer Betriebszeitung – an Ergänzungen und Korrekturen vorgeschlagen haben. Ich nenne das wirklich eine belungene demokratische Beratung, die nicht reduziert ist auf die heutige Delegiertenkonferenz. Ich finde das sehr gut und werde es auswerten.

Mein Vorschlag wäre, daß die neue Parteileitung und die Werkdirektion das, was zur Entschließung an Anträgen, Vorschlägen, Überlegungen gekommen ist, gründlich bearbeiten, als exakte Eingaben behandeln und von der Position der Festlegung der Führung der gesamtgesellschaftlichen Prozesse im Werk aus richtig nutzen. (Die entsprechenden Festlegungen wurden inzwischen getroffen, d. Red.)

Nach dem bisherigen Verlauf der Konferenz kann ich heute, am Vorabend des bedeutsamen XXIV. Parteitages der KPdSU eine gute Kampfbereitschaft der Betriebsparteiorganisation des WF, aller ihrer Genossinnen und Genossen und vieler, vieler parteiloser Kolleginnen und Kollegen feststellen. Es freut mich sehr, daß ich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit habe, euch allen den herzlichen Dank der Bezirksleitung der Partei auszusprechen, daß ihr unsere Delegation des ZK der SED, die zum Parteitag nach Moskau fährt, mit gut ausgerüstet habt. An dem Tatbestand, daß wir zu 25 Prozent unseren Exportplan erfüllt haben, hat das ganze Kollektiv des WF unter Führung der BPO einen bedeutenden Anteil.

Jetzt geht es darum, daß wir uns als Genossen noch größere Mühe geben, tiefer in das Wesen der Beschlüsse der 14. und insbesondere der 15. Tagung des ZK einzudringen. Wichtig ist, daß es gelingt, dabei für den eigenen Führungsbereich, für die BPO, APO usw. die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen, sowohl langfristiger, mittelfristiger als auch kurzfristiger Art.

Das Entscheidende ist und bleibt bei unserem ganzen Tun und Handeln die Erziehung der sozialistischen Menschen, die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit. Und das Entscheidende, das wir dafür tun müssen, ist das, die volkswirtschaftliche Effektivität in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.

Genossen, unsere Partei hat sich in Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitages ein Programm gestellt, das seinesgleichen sucht – d. h. unter den vergleichbaren Möglichkeiten und Grundlagen eines anderen Landes kein Beispiel hat. Betrachten wir nur die gesamten Wachstumsraten im Bildungswesen, in der Elektronik-Elektrotechnik, Chemie, oder unsere ganze Politik auf dem Gebiet der Akademie- und Hochschulreform. Selbstverständlich müssen wir bei der Beurteilung der Kontinuität unserer Politik beachten, daß wir im Prozeß der Durchführung unserer Jahrespläne den großen Plan in wesentlichen Punkten ändern. Das war uns aufgezwungen vor allem durch die konkreten Aufgaben zur Durchführung der sozialistischen Revolution in der Kombination mit der wissenschaftlich-technischen Revolution. Bei diesem Tempo konnte selbst das beste Planungsprogramm nicht mehr mitkommen mit der Bilanzierung. Wir wissen alle, wie es sich auswirkt, wenn die Zeit für eine Vorbilanzierung kurz ist, die Folge sind Disproportionen und Widersprüche. Hinzu kommt ein subjektiver Faktor, nämlich ökonomisches Wunschdenken. Aber ohne systematisches Vorwärtsdrängen unter Berücksichtigung der führenden Rolle der Arbeiterklasse kann unsere Menschengemeinschaft gar nicht wachsen.

Wir befinden uns deshalb jetzt in einem Stadium der Entwicklung, wo an die Arbeiterklasse und an die führende Rolle der Partei weit höhere Anforderungen gestellt werden, auf jeder Ebene, als zu jener Zeit, als wir unser Parteiprogramm angenommen haben.

(Weitere Auszüge aus den Schlußbemerkungen des Genossen Naumann bringen wir im Zusammenhang mit wichtigen Diskussionsbeiträgen.)

Aus dem Referat des Genossen Horst Sudoma, 1. Sekretär der BPO

Liebe Genossinnen und Genossen!

Das Zentralkomitee unserer Partei beschloß auf seiner 15. Tagung die Einberufung des VIII. Parteitages vom 16. bis 19. Juni 1971 nach Berlin. Die Bedeutung des VIII. Parteitages und die Aufgaben der Grundorganisationen für die Vorbereitung dieses politischen Höhepunktes im Leben der marxistisch-leninistischen Partei und aller Werktätigen unserer Republik wurde in den Reden der Genossen Walter Ulbricht, Willi Stoph und Erich Honecker herausgearbeitet und begründet.

Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Kampfkraft unserer Partei in allen Bereichen und auf allen Ebenen weiter zu erhöhen; die vertrauensvollen Beziehungen zur Arbeiterklasse, zur Intelligenz und zu allen anderen Werktätigen zu vertiefen;

das sozialistische Bewußtsein unserer Genossen und Kollegen zu festigen und ihre Initiative voll zu entfalten, damit unsere sozialistische Gesellschaft erfolgreich entfaltet und die DDR weiter allseitig gestärkt wird.

Mit den Beschlüssen der 14. Tagung des Zentralkomitees, so betonte Genosse Erich Honecker in seinem Referat auf dem 15. Plenum, sind die umfassendsten und konstruktivsten Aufgaben gegeben, auf deren Verwirklichung sich alle Parteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteivollversammlung konzentrieren müssen.

Im Kampf um eine hohe Effektivität und Produktivität gilt es stets von der Einheit zwischen dem ökonomischen System des Sozialismus und den inhaltlichen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes auszugehen. Das heißt: tägliche differenzierte Planerfüllung, Durchsetzung einer effektiven Strukturpolitik in Übereinstimmung mit der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft und hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb.

Der Betriebsdelegiertenkonferenz ist das Ziel gestellt, die Parteitagsdiskussion mit höherer Qualität fortzusetzen, damit unter Führung

der Grundorganisation alle Kräfte unseres Werkkollektivs zur Erfüllung der Wettbewerbsziele verstärkt mobilisiert werden können, neue Reserven zur Stärkung unserer Republik erschlossen werden und sich die Verantwortungsbereitschaft und Eigeninitiative unserer Kollegen weiterentwickeln kann.

Dabei muß unsere Hauptaufmerksamkeit der ideologisch-politischen und klassenmäßigen Position unserer Genossen und Kollegen gelten und der Aufgabe, Rückstände im Denken schneller zu überwinden. Deshalb orientiert die Parteileitung auf eine kritische, sachliche und vorwärtsdrängende Auseinandersetzung, auf die Übermittlung wirksamer Methoden der Führungsarbeit, in deren Mittelpunkt nicht Zahlen und Fakten, sondern der Mensch steht.

Liebe Genossinnen und Genossen! Im Berichtszeitraum wurden unter Führung der Parteiorganisation weitere Fortschritte in der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages erreicht.

Bedeutsame Abschnitte des ökonomischen Systems des Sozialismus wurden ausgearbeitet und in der Praxis eingeführt.

Das ökonomische System des Sozialismus bestimmt im wachsenden Maße das Denken und Handeln der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. In der Praxis der letzten Jahre hat sich erwiesen, daß seine konsequente Durchführung von entscheidender Bedeutung für die volle Ausschöpfung der Vorzüge der sozialistischen Ordnung unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ist.

In den letzten zwei Jahren konnten so die Arbeitsproduktivität auf 120 Prozent, die Warenproduktion auf 122 Prozent, der Export in das nichtsozialistische Wirtschaftssystem auf 120 Prozent und der Gewinn auf 165 Prozent gesteigert werden. Im gleichen Zeitraum entwickelte sich der Durchschnittslohn auf 107,3 Prozent.

Das hohe Wachstumstempo des Betriebes wurde vor allem durch die Erfordernisse der Volkswirtschaft zur Deckung des volkswirtschaft-

lichen Bedarfs an elektronischen Bauelementen bestimmt.

Hinter diesen wenigen Kennziffern verbergen sich große Kraftanstrengungen und bewußtes Handeln der Mehrheit aller Kolleginnen und Kollegen unseres Werkkollektivs. Besondere Leistungen vollbrachten die Genossen und Kollegen der Werkteile Diode und Spezialröhren, die die Produktion in den letzten zwei Jahren auf 165 bzw. 160 Prozent steigerten.

Im Kampf um die Erreichung hoher ökonomischer und wissenschaftlich-technischer Leistungen erhöhte sich unter Führung der Parteiorganisation die politische Verantwortung, das Eigentümerbewußtsein und festigte sich der Klassenstandpunkt unserer Werktätigen. Es festigte sich das Vertrauen unserer Kollegen zur kontinuierlichen und konsequenten Politik unserer Partei und Regierung, zu ihrer Politik des Friedens, des Kampfes um europäische Sicherheit und der ständigen planmäßigen Verbesserung des Lebensstandards der Bürger. Die Übereinstimmung der Interessen unserer Kollegen und ihrer Kollektive mit den Interessen unseres Staates und der sozialistischen Gesellschaft wurden sichtbar.

Klarer wurde in den Köpfen unserer Kollegen die Erkenntnis der Einheit des tagtäglichen Kampfes am Arbeitsplatz um hohe Leistungen mit der großen politischen Klassenauseinandersetzung des Sozialismus gegen den Imperialismus.

Klarer wurde, daß wir nur fest verbunden mit der Sowjetunion und den anderen Bruderstaaten einen echten Beitrag zur Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus leisten können.

Die wachsende Autorität und Anerkennung unserer DDR, die ihren Ausdruck in der völkerrechtlichen Anerkennung durch 27 Staaten findet, stärkt das politisch bewußte Handeln unserer Genossen und Kollegen.

In diesem Prozeß des Kampfes um die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben wuchs die Autorität der Parteiorganisation. Die politisch-ideologischen Auseinander-



Wolfgang Hain
1. Sekretär
der FDJ-GO

Anni Ortmann
Meisterin
RG 1

Friedrich Schulz
Ingenieur
Auftragsleiter Diode

Glückwünsche und Erfolg allen neuen Leitungs- mitgliedern

Genossin Christa Schaffrath, Mitarbeiterin im Werkteil Sonderfertigung, stellen wir in unserer nächsten Ausgabe vor – zugleich mit einem Beitrag über ihre Mitarbeit in der APO-Leitung.



Max Schulz
Einrichter
DG

Sigmund Möbes
Dipl.-Wirtsch.
Werkteileiter Diode

Frieda Peikert
Arbeiterin
BP



Klaus Bach
Tischler.
TM 5

Gerhard Steinmüller
Ges.-Wiss.
z. Z. Parteischüler

Erwin Baurig,
Dipl.-Ök.
Abteilungsleiter O

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren – uns allen zum Nutzen. Dem VIII. Parteitag entgegen!

Aus dem Leben unserer Brigaden - Aus dem Leben

Erfolgserlebnis für Brigade „Sojus 9“

Über eine noch junge und auch kleine Brigade soll heute hier berichtet werden. Das Kollektiv „Sojus 9“ wurde im Juni 1970 anlässlich des Leninjahres gegründet. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten in der Brigadearbeit hat sich das Kollektiv verhältnismäßig schnell gefestigt und kann auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken. So wurden jetzt fünf von neun Kollegen Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Ein Beweis dafür, daß das Kollektiv gleich zu Beginn dieses Jahres aktiv tätig ist. Den Erfolgen gingen natürlich Diskussionen und Auseinandersetzungen auf ökonomischem und politischem Gebiet voraus.

Nach achtmonatigem Bestehen des Kollektivs sind wir zu dem gemeinsamen Entschluß gekommen, einen Patenschaftsvertrag mit einer Gruppe des KGE-Kindergartens abzuschließen. Dieser Abschluß ist der bisher schönste Erfolg der kleinen Brigade, steht dahinter doch eine große Einsicht. Ausgehend vom sozialistischen Bildungssystem und den sich daraus ergebenden vielseitigen Aufgaben für alle Altersstufen, auch die Jüngsten, ist es erforderlich, zwischen den Werktätigen der Betriebe und den Kindern und Erziehern enge Beziehungen herzustellen. Mit dieser Patenschaft wollen wir erreichen, daß die Kollegen Einblick und Einfluß in die Bildungs- und Erziehungsarbeit erhalten. Den Kindern und ihren Erziehern werden gleich-

zeitig Beziehungen zu den arbeitenden Menschen vermittelt.

Der Abschluß dieses Patenschaftsvertrages erfolgte am 23. März im Kindergarten in einer feierlichen Atmosphäre. Die Brigade überreichte ein Geschenk und wurde von den Kindern zur Begrüßung mit Liedern und Gedichten erfreut. Die Erzieherin, Kollegin Ursula Guth, hatte an dem „kleinen Programm“ entscheidenden Anteil. Dann nahmen die Kleinen „ihren“ großen Bär mit umgehängter Medaille in Empfang. Die Freude und vor allem die lachenden Augen der Kinder übertrafen unsere Erwartungen.

Eine kleine Anfrage

Auf den Abschluß der Patenschaft und unsere bisherigen guten Erfolge sind wir besonders stolz, zumal wir in unserer Arbeit ziemlich allein gelassen wurden. Von den bekannten sozialistischen Kollektiven „Maxim Gorki“, „Völkerfrieden“ und „Völkerverständigung“ haben wir keine Unterstützung bekommen, obwohl gerade diese ausgezeichneten Kollektive für uns als verhältnismäßig junges und unerfahrenes Kollektiv eine große Hilfe bedeutet hätten. Die Mitglieder der Brigade „Sojus 9“ hoffen jedoch, daß diese uns zugesagte Hilfe — eigentlich eine selbstverständliche Pflicht — künftig nicht ausbleibt.

Kollektiv „Sojus 9“ (Diode)



Die Mitglieder des Kollektivs „Sojus 9“ und ihre Patenkinder bei ersten herzlichen Kontakten.

Fragende Blicke, ob der große Bär auch einen Becher Milch trinken will?

Fotos (2): Nestler



Ein Festtag mit „Lebensfreude“

Unsere Patenbrigade „Lebensfreude“ schloß im Februar einen Freundschaftsvertrag mit dem Orchester des DDR-Tanzensembles ab. Muttis aus dem Elternaktiv und einige Kinder unserer Klasse waren zu dieser Feierstunde eingeladen.

Wir trafen uns alle im Kulturhaus. Als erstes spielte das Orchester einige Musikstücke. Danach gab es für uns Kakao und Kekse. Die Kollegen unserer Brigade berichteten von ihrer Arbeit im WF und sprachen über die vorgesehene, zukünftige Zusammenarbeit mit dem Orchester. Dann wurde der Freundschaftsvertrag abgeschlossen, das heißt von den Verantwortlichen und Vertrauensmännern unterzeichnet.

Michael Weidlich aus unserer Klasse überreichte der Patenbrigade eine Blumenschale. Gleichzeitig wurde unsere Brigade an diesem Tag zum zweiten Mal mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Darüber freuten auch wir uns und sind stolz auf unsere vorbildlichen Paten.

In nächster Zeit wollen wir gemeinsam das Militärpolitische Kabinett im Pionierpark Wuhlheide besuchen, um uns anzusehen, wie man unsere Republik am besten schützen kann. Vielleicht berichten wir auch wieder davon.

Klasse 5d
der Edwin-Hoernle-Schule

Eine neue Etappe der Zusammenarbeit zwischen sozialistischen Kollektiven und Kulturschaffenden leitete der Freundschaftsvertrag zwischen der Brigade „Lebensfreude“ aus dem Werkteil Röhren und dem Orchesterkollektiv des Staatlichen Tanzensembles der DDR ein. Mit den Beispielen der Zusammenarbeit zwischen dem Kollektiv „Vietnam“ und der Musikhochschule „Hanns Eisler“ sowie Mitgliedern des Ensembles der Staatsoper und dem Kollektiv der Kulturhausleitung hatten wir erste, gute Erfahrungen gesammelt.

Erneut wurde auf der 14. Tagung des ZK der SED betont, daß Kunst und Kultur eine hervorragende Rolle bei der ideologischen Reife, bei der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und zur Befruchtung schöpferischer, bewußter Tätigkeit unserer Werktätigen spielen.

Die komplizierten Entwicklungsprozesse unserer sozialistischen Gesellschaft stellen sowohl an die Künstler als auch an die Schrittmacher in der Produktion erhöhte Anforderungen, denen sie nur in lebendigem Zusammenwirken gerecht werden können. Der Freundschaftsvertrag zwischen der Brigade „Lebensfreude“ und dem Orchesterkollektiv — so heißt es in den Verpflichtungen — soll dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Künstlern und Schrittmachern der Produktion zu vertiefen und zum beiderseitigen Nutzen auszubauen. Über die ersten Schritte und guten Erfahrungen dabei werden wir in Kürze näher informieren.

Redaktion

Gute Vorbilder und prima Paten sind die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Lebensfreude“ für „ihre Klasse“ und das Elternaktiv. Das bestätigten Mütter und Schüler.

Kollege Bober, Leiter des Kollektivs, im Gespräch mit den jungen Freunden, die sich über die erneute Auszeichnung „ihrer Brigade“ sehr freuen.

Fotos (2): Lange



Aus der Postmappe - Aus der Postmappe - Aus der...

Wandern, oh Wandern

Treffpunkt 6 Uhr auf dem Ostbahnhof — Winterreise in das Elbsandsteingebirge bei Rathen unter der Leitung von Frau und Herrn Scharsich. Wir fünf Mädchen und fünf Jungen wurden in einer gut eingerichteten Bergsteigerhütte einquartiert. Viele Wanderungen, bei denen wir die nähere Umgebung von Bad Schandau kennenlernten, verliefen fröhlich und wir haben viel erlebt.

Gleich die zweite Wanderung war „ein Ding mit Pfiff“. Wir wanderten von unserer Hütte aus, die zwischen Rathen und Wehlen liegt, durch den Amselgrund an den Schwedenlöchern vorbei ins Polenztal und an der Polenz nach Rathen zurück. Meine Skistiefel — ich hatte sie dummerweise angezogen — drückten mörderisch. Als wir zur Hütte wanderten, meine Stiefel wurden bei jedem Schritt schwerer, flachste ich, ob wir nicht über die Bastei nach Hause wandern wollten. Das wurde von Herrn Scharsich lachend bewilligt — ich bereute diesen Flachs sehr!

Höhepunkt der Ferientage war eine Fahrt in die CSSR, wo es uns durch die Gastfreundschaft ermöglicht wurde, den Aufenthalt auf zwei Tage zu verlängern. Die Zeit der Reise verging viel zu schnell. Pünktlich trafen wir am Sonntag, dem 14. Februar wieder auf dem Ostbahnhof ein.

Ich möchte mich hierdurch noch einmal bei Frau und Herrn Scharsich für die Betreuung und beim WF für die Unterstützung bedanken. Wenn ich noch einmal zur Winterwanderung mitfahren dürfte, würde ich mich sehr freuen.

Jörg Bossek

Frohe Stunden

Herzlichen Dank möchten wir auf diesem Wege der Brigade „Völkerfreundschaft“ sagen, daß wir Rentnerinnen an ihrem schönen Brigadenachmittag im Café „Idyll“ in Treptow teilnehmen durften. Ganz besonderen Dank unserem lieben Meister Krüger aus dem Prüffeld-Diode, der uns mit einem hübschen Geschenk zum Frauentag überraschte und dafür sorgte, daß Stimmung und Humor nicht ausblieben.

Unseren früheren Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein frohes Schaffen und grüßen alle auf das herzlichste.

Frau Nafe, Frau Matusch, Frau Linke und Frau Zgaga

Fahrten nach Prag

Im Rahmen des Urlauberaustausches mit einem Betrieb in der CSSR

führen wir vom 4. bis 6. Juni, vom 10. bis 12. September und vom 8. bis 10. Oktober 1971 Wochenendfahrten nach Prag durch. Für die Omnibusfahrt Berlin-Prag-Berlin, eine Stadtrundfahrt in Prag, kulturelle Betreuung, Übernachtung und Verpflegung ist ein Gesamtbetrag von 125,- Mark zu entrichten.

Die Abfahrt erfolgt jeweils freitags um 13 Uhr vom WF-Tor Spreestraße, die Ankunft erfolgt sonntags abends gegen 22 Uhr in Berlin-Oberschöneweide.

Mitarbeiter des Betriebes, die an diesen Fahrten interessiert sind, werden gebeten, sich umgehend bei Kollegin Schoultz oder Kollegin Rittrich in VA 2 (Zimmer 63 51, Telefon 29 80) zu melden.

Eulau, Bereichsleiter

Großes Interesse

Ich sage hierdurch herzlichen Dank für die bisher immer regelmäßige Zusendung der „WF-Sender“, die ich stets noch gern mit großem Interesse lese. Da wir seit Oktober vorigen Jahres verzogen sind, die Zeitung aber noch immer an die alte Anschrift adressiert wurden, könnte es sein, daß ich sie dadurch vielleicht nicht mehr erhalte. Ich bitte darum, meine neue Anschrift zu vermerken. Mit vielem Dank im voraus

Ihre Kollegin Helene Eggert

(Ihr Wunsch wird selbstverständlich erledigt, liebe Kollegin Eggert, Sie sollen auch künftig nicht auf den „Sender“ verzichten. Neue Anschrift schon notiert. Alles Gute wünscht Ihnen die Redaktion.)

Schöne Winterferien

Wir — fünf Jungs, fünf Mädchen und zwei Erwachsene, fuhren am 6. Februar 1971 nach Rathen ins Elbsandsteingebirge. Zu unserer Verfügung stand dort die Jugendherberge „Turnvater-Jahn-Hütte“. Von hier unternahmen wir jeden Tag Ausflüge in die Sächsische Schweiz.

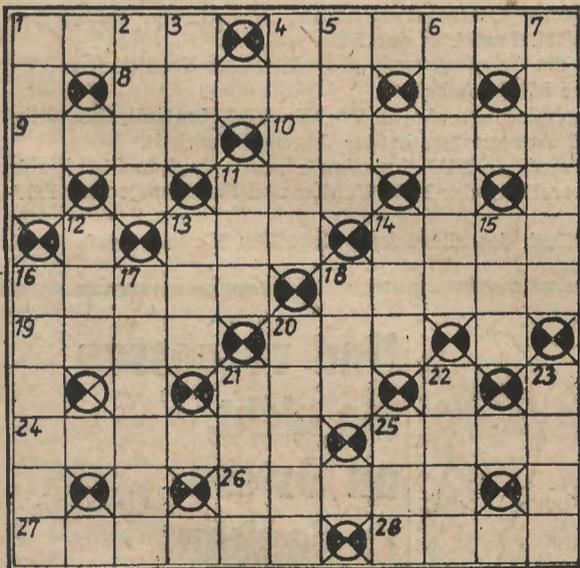
Ursprünglich war die Reise als Skiwanderung gedacht. Da in diesem Winter der Schnee in der Gegend sehr rar war, bewältigten wir die Wanderungen zu Fuß. Auch kein Regenwetter hielt uns die Woche in der Jugendherberge.

Zwei Tage waren wir in der CSSR. Dort wanderten wir durch die Böhmisches Schweiz und besichtigten einige Städte in dieser Gegend.

Schnell waren die neun Ferientage in der Sächsischen Schweiz um. Uns gefiel es dort sehr gut, denn wir führten jeden Tag etwas anderes durch. Nochmals herzlichen Dank unseren Betreuern, dem Ehepaar Scharsich.

Sigrid Becker

Raten . . . Knobeln . . .



Auflösung
aus Nr. 8/71

Waagrecht: 1. Seide, 4. Fock, 7. Laut, 8. Elevé, 11. Stoa, 12. Polonaise, 13. Bram, 15. Shaw, 17. Tüfelung, 21. Bahr, 22. Iller, 23. Eton, 24. Lens, 25. Stein. — Senkrecht: 1. Step, 2. Isel, 3. Elen, 4. Fußball, 5. Otter, 6. Klamm, 9. Loch, 10. Vorwärts, 14. Ahne, 15. Säbel, 16. Athen, 18. Eins, 19. Ulme, 20. Grin.

Waagrecht: 1. Düngemittel, 4. Banner, 8. Geschirrrüberzug, 9. Astronom Wallensteins, 10. Stadt im Bezirk Dresden, 11. nordamerikanischer Schriftsteller, 13. Maßeinheit der Monotypesetmaschine, 14. Schornstein, 16. Prosaerzählung, 18. Bartbehandlung, 19. Insektenvertilger, 20. linker Nebenfluß der Drau, 21. Steinadler, 24. Auszeichnung, Belobigung, 25. Ameise, 26. griechischer Buchstabe, 27. Stadt in der Türkei, 28. Hafenstadt in Nordafrika. Senkrecht: 1. sozialistischer Schriftsteller (gest. 1959), 2. Strom in Sibi-

rien, 3. Reinigungsmittel, 4. Flugzeugführer, 5. Heilpflanze, 6. kleine Mahlzeit, 7. niederdeutscher humanistischer Romanschriftsteller, 12. Wasserströmung, 13. Nebenfluß des Don, 14. englisch: Ohr, 15. französischer Romanschriftsteller, 16. mexikanischer Maler, Grafiker und Schriftsteller (gest. 1957), 17. Lehre vom Versmaß, 18. Nebenfluß der Maas, 20. glutflüssige Gesteinsschmelze, 21. französisch-belgischer Grenzort, 22. orientalisches männlicher Vorname, 23. deutscher Schriftsteller (NPT), 25. lat.: ich.

Gratulation für unsere Jubilare

Einen besonders herzlichen Glückwunsch übermitteln wir heute an Kollegin Ilse Bufe (AB), die am 27. März das 20jährige Betriebsjubiläum begehen konnte.

Zum Jahrestag der fünfjährigen Betriebszugehörigkeit gratulieren wir den Kollegen Harald Freier (TM 6) und Otto Hauer (KT).

Unseren Jubilaren beste Gesundheit, Arbeitserfolge und Freude in der Familie!

Speisenplan

Woche vom 12.—16. 4. 1971 Woche vom 19.—23. 4. 1971

Essen zu 0,70 M
Montag: I. und II. Kartoffelsuppe mit Fleischsauce, Brot
Dienstag: I. Gulasch ungarisch, Reis, Gurke; II. Sülze mit Remoulade, Röstkartoffeln
Mittwoch: I. Weißkäse, Kartoffeln, Krautsalat; II. Fisch gebraten, Kartoffeln, Krautsalat
Donnerstag: I. Bulette, Mischgemüse, Kartoffeln; II. Krautgulasch, Kartoffeln
Freitag: I. Fleischhaschee, Gurke, Kartoffeln; II. Verlorenes Ei, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat

Schonkost zu 0,70 M
Montag: Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln, Apfelsauce
Dienstag: Gekochter Schinken, Makkaroni, Tomatensoße, Stachelbeeren
Mittwoch: Gedünstetes Schnitzel, Kartoffeln, Spinat
Donnerstag: Gedünsteter Fisch, Kartoffeln, Apfelsauce
Freitag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsauce

Essen zu 1,- M
Montag: Bratwurst, Kartoffeln, Sauerkohl, Kompott
Dienstag: Blindes Huhn (Möhren, weiße Bohnen), Brot, Pudding mit Saft
Mittwoch: Hühnerfrikassee, Reis, Krautsalat
Donnerstag: Gebratener Fisch, Kartoffeln, Senfsoße, Krautsalat
Freitag: Kammschnitzel, Möhren, Kartoffeln

Essen zu 0,70 M
Montag: I. und II. Weißkohleintopf mit Fleischsauce
Dienstag: I. Pichelsteiner Fleisch, Kartoffeln; II. Schweinebraten, Kartoffeln, bayr. Kraut
Mittwoch: I. Hausmachersülze, Röstkartoffeln, Gurke; II. Setzel, Spinat, Kartoffeln
Donnerstag: I. Tomatenfleisch, Reis; Krautsalat; II. Geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke
Freitag: I. Rinderragout, Kartoffeln; Krautsalat; II. Kaßlerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 M
Montag: Rührei, Spinat, Kartoffeln
Dienstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischsauce
Mittwoch: Schweineschnitzel, Kartoffeln, Möhren
Donnerstag: Saftgulasch, Makkaroni, Apfelsauce
Freitag: Tomatierte Makkaroni, Apfelsauce

Essen zu 1,- M
Montag: Rinderwürstchen, Mischgemüse, Kartoffeln
Dienstag: Schweinefleisch, Reis, Letschsoße, Krautsalat
Mittwoch: Hackbraten, grüne Erbsen, Kartoffeln, Kompott
Donnerstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Pudding mit Saft
Freitag: Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Kompott

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Hallo, junge Leute: Hier spricht der WF-Jugendsender



**Ilka
Hasler**

Ilka ist 1945 geboren, sie arbeitet als Ingenieur im Fachdirektorat Technik. In der Zentralen FDJ-Leitung ist sie verantwortlich für Agitation und Propaganda. Ilka ist Mitglied der SED, FDJ, DSF und des FDGB.



**Heinz
Piepkorn**

Heinz ist 1951 geboren, von Beruf ist er Elektromonteur und Mitglied der Brigade „Vorwärts“ in TM. Er übt die Funktion des FDJ-Gruppenleiters aus. Heinz ist Kandidat der SED und Mitglied der FDJ, des FDGB sowie des DTSB.



**Christiane
Tischer**

Christiane ist 1951 geboren, nach der Neuwahl wurde sie als 2. Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenke“ bestätigt. Sie ist Mitglied der SED, der FDJ, der DSF und des FDGB.



**Wolfgang
Klimek**

Wolfgang ist 1944 geboren, er arbeitet als Umreifer in der Bildröhren-Jugend-schicht „Export 71“. Organisiert ist er in der SED, FDJ, DSF und im FDGB.



**Heidi
Grunau**

Heidi ist 1950 geboren, von Beruf E-Mechaniker und im Jugendobjekt „Subbotnik“ des Werkteiles Röhren tätig. Sie ist Mitglied der FDJ-Kreisleitung Köpenick und in der Leitung der GO für Agitation und Propaganda mitverantwortlich. Heidi ist in der SED, FDJ, DSF und im FDGB.



**Rainer
Drärgert**

Rainer ist 1953 geboren, er arbeitet als Mechaniker im Jugendobjekt „Subbotnik“ (Werkteil R). Rainer ist Gruppenleiter und AFO-Leitungsmittglied. Organisiert ist er in der SED, FDJ, DSF und im FDGB.

Heute stimmt das Motto der Seite endlich wieder einmal im wahrsten Sinne des Wortes. Die Mitglieder der neugebildeten Jugendredaktion stellen sich vor und erläutern kurz, was sie sich alles vorgenommen haben. Dazu brauchen sie natürlich die Hilfe vieler Freunde, damit die Jugendseite immer das richtige Gesicht trägt. Interessant soll sie sein, vielseitig und — nicht zu vergessen — problemreich im Sinne von prinzipiell.

So ähnlich hatten wir es ja schon einmal, aber dann wurden die Freunde älter, ihre Federn müder... und die „Sender“-Redaktion machte sich wieder die Mühe, Artikel zur Jugendpolitik zusammenzutragen. Doch mit der Neuwahl gibt es auch neuen Elan, wer freute sich nicht darüber. Was Euch, liebe Freunde, bewegt — was Ihr diskutiert, theoretische und politisch-aktuelle Probleme, Kunst, Film, Literatur, persönliche Erlebnisse — gute Erfahrungen, Erfolge, aber auch Hemmnisse und Kritiken sollen hier zur Sprache kommen. Gemeinsam wollen wir neue Wege verbreitern, alte ausgefahrene verlassen. Mit Eurer tatkräftigen Mitarbeit rechnen ganz stark die Redaktion des „WF-Senders“ und Eure Jugendredaktion.

Wir haben uns was vorgenommen!

Ihr werdet sicher fragen, warum arbeiten wir an der Jugendseite mit? Unser Anliegen ist, durch systematische Arbeit zu einem guten Niveau der Seite beizutragen. Sie soll wirklich die Jugend ansprechen, herausfordern und beeinflussen. Das heißt, wir wollen hier Probleme behandeln, die in Eurem täglichen Leben eine Rolle spielen, Probleme unseres Werkes und solche, die Euch hemmen, voranzukommen. Dann wollen wir Euch bei Veränderungen tatkräftig unterstützen. Keinesfalls ist es aber unsere Hauptabsicht, nur zu kritisieren — schließlich gibt es ja auch viele Erfolge und gute Beispiele, über die es sich zu berichten lohnt. Solche Erfahrungen wollen wir weiter verbreiten helfen. Wir werden auch über Veranstaltungen der FDJ, wichtige Termine usw. informieren und berichten.

Darum richten wir heute an alle Jugendlichen des WF die Bitte, sich an die Verantwortlichen ihrer AFO oder FDJ-Gruppe zu wenden, wenn sie Probleme oder Erfolge haben, zu denen öffentlich etwas gesagt werden müßte.

Die Jugendredaktion ist an jedem dritten Donnerstag im Monat ab 16 Uhr für Euch zu sprechen. Die erste Beratung findet am 15. April um 16 Uhr im FDJ-Sekretariat (Bauteil E, Raum 4504) statt. Habt Ihr Schwierigkeiten, uns zu erreichen, oder „brennt“ es mal, dann ist selbstverständlich auch die „große“ Sender-Redaktion für Euch da (Telefon 2323, Raum 4506).

Euer Heinz Piepkorn

Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehn! Deshalb möchte ich Euch einige dieser Themen und Schwerpunkte bekanntgeben, die wir auf unseren ersten Beratungen festgelegt haben, um einen bestimmten Rahmen für unsere gemeinsame Arbeit zu bekommen. Wir wollen in der Regel monatlich zwei Themen in den Mittelpunkt rücken, zu denen wir und Ihr Stellung nehmen.

Das wären im April: Erlebnisse und Ergebnisse der Wochenendfahrt; die Arbeit des Jugendklubs im WF-Kulturhaus; die Veröffentlichung des Kulturplanes.

Im Mai: Probleme der Studentenkonzern vom Monat April; die Zusammenarbeit der FDJ mit der Parteiorganisation und staatlichen Leitung; das IX. Parlament und seine Vorbereitung.

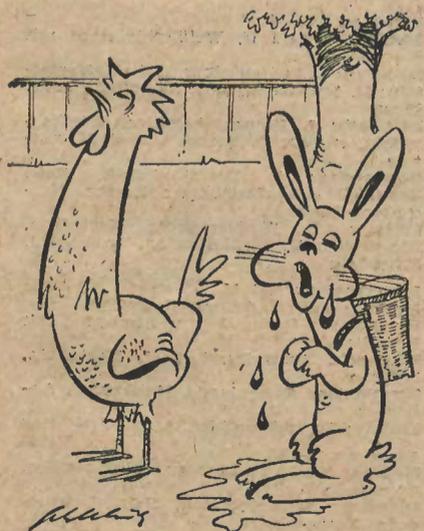
Im Juni: Die Beschlüsse unseres Parlaments, Berichte der Delegierten; die Jugend und der VIII. Parteitag der SED.

Im Juli: Was macht die Arbeitsgruppe „Revolutionäre Traditionen“? Wir vom Singeklub; unsere MMM-Arbeit.

Im August: Das Jugendobjekt „Sojus V“; die FDJ-Kontrollpostentätigkeit; Erfahrungen und Anregungen in der Jugendklubarbeit.

Im September: Wie muß ein FDJ-Funktionär sein; Welchen Standpunkt muß man haben; Vorbereitung der FDJ-Wahlen und Erfahrungen im FDJ-Studienjahr.

Interessiert Euch das alles? fragt Eure Ilka Hasler (Telefon 2536)



„Ach bitte, willst du nicht mit mir in Erfahrungsaustausch treten, wie man Eier legt, es ist doch bald Ostern...“



„Aber ist denn der ‚Sender‘ so interessant geworden, daß du gar nicht merkst, daß ich zu Ostern unbedingt ein neues Kleid brauche?“



„Sieh mal, ich glaube, die zwei hatten eine Ladung Liköreier zu transportieren!“

**Und vergessen
Sie nicht,
an Ostern
zu denken.**

**Wir wünschen
„Frohes Fest!“**

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther. Redakteur: Gerda Aderhold. Redaktion: a. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B (140) ND.